

jetzt Genauerer. Die „Kreuzzeitung“ erzählt, daß auf den durch Schreiben des regierenden Fürsten von Rumänien vom 11./23. October an seinen Vater ausgedrückten Wunsch, die Thronfolge durch einen formellen Act zu regeln, der Fürst von Hohenzollern im Namen seiner Familie erklärt, daß er und dieselbe ausdrücklich jene Artikel der rumänischen Verfassung annehmen, und damit ist das gesichert, woran dem Lande allein gelegen sein kann, daß eventuell die verfassungsmäßige Thronfolge wirklich stattfinden wird. Eine persönliche Anerkennung des eventuellen Nachfolgers war in keiner Weise angezeigt. Der Erbprinze von Hohenzollern wird sich voranzusetzen, wenn die Thronerhebung zu seinen Begehren einträte, darüber schlüssig machen müssen, ob er seine Stellung als Haupt des fürstl. Hauses und Inhaber des Thronerbes dieselben der damit kaum zu vermeintlichen Thronfolge in Rumänien vorzuziehen geneigt wäre.

Aus Paris wird gemeldet, daß Einer der bei der Kundgebung der Communarden auf dem Kirchhofe des Val-de-Grace Verhafteten, der, weil er gerufen: „Ich liebe die Commune!“ zu einem Monat Gefängnis verurtheilt wurde, als er aus dem Gerichtssaale trat, nochmals: „Ich liebe die Commune!“ rief. Er wurde sofort in den Gerichtssaal zurückgeführt und nach zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Der Graf Ekambord hat ganz 1000 Francs zum Heilig für angewiesene Röhre unterzeichnet. — Klerikale Blätter behaupten, der Papst werde den Rantius abberufen, wenn die französische Regierung die Bischöfe nicht nach dem Wunsche des Vaticans ernennen würde.

Dem Cardinal Bannuti, welcher als Rantius nach Wien kommt, ist in der belgischen Kammer von dem Minister-Präsidenten Frere-Orban ein wenig schmeichelhaftes Zeugnis ausgehollt worden. Bannuti, erklärte Frere-Orban, habe als Rantius in Brüssel an Acten der Rebellion gegen die belgische Regierung theilgenommen und an den Hirtenbriefen der Bischöfe mitgearbeitet, wodurch er das Bistum verlor und eigentlich Verhaftung und Ausweisung verdient hätte. „Da Rantius nach Wien demnach die Wiener Rantiaer begreift — bemerkt die „R. F. V.“ — so ist es sehr lehrreich, Einiges über seine Thätigkeit in Brüssel zu erfahren, und man mag bei Zeiten aus einer Parallele zwischen ihm und dem bisherigen Rantius Jacomini die entsprechende Rückschlüsse ziehen.“

Wie der Londoner „Standard“ erzählt, hat die irische Landliga all ihre Documente und Gelder nach Paris und Frankfurt geschickt; das Blatt meldet ferner, daß aus der Frankfurter Bank 600,000 Mark erhoben wurden, um in der Schweiz Silbent zu kaufen, die von Italien nach Island verschifft werden sollten. Das Schiff hieß „Emma“, allein da es doppelte Papiere besitzt, so dürfte der Name voraussichtlich zur See gewechselt werden. Der Gemüthsarzt des „Standard“ will Grund zur Annahme haben, daß das Schiff derzeit in Havre oder Antwerpen oder zwischen beiden Orten sich befinde. Die Silbent seien in Kisten verpackt, die je 12 Stück enthalten. Auch soll die Landliga den Auftrag gegeben haben, alle Gelder aus America nach Paris und nicht nach Dublin zu senden.

In Teheran ist die Meldung eingegangen, daß Sadik, der Sohn des Scheich Abdullah, mit mehreren Tausend Kurden bis nahe vor Urmia vorgezogen sei und von den Persern zwei Kanonen erbeutet habe. Taimur Pascha Khan ist von Urmia ausgezogen und marschirt gegen Sapli. Siyah Salak Bey, der persische Oberbefehlshaber, ist in Sulduz angekommen.

Nach Berichten aus der Capolonie greift die Revolte der Eingeborenen um sich. Den Colonisten stehen jetzt außer den Safutes auch die Sondowesen und Tambulis gegenüber. Die Bevölkerung in dem District Matatiele in Ost-Oriqualand hat sich der Rebellion ebenfalls massenhaft angeschlossen. Die englische Regierung stellt ansehnliche Verstärkungen ins Feld, und binnen drei Wochen wird eine Streitmacht von ca. 3000 Colowischen europäischer Abstammung, ferner 2000 Mann irreguläre Truppen und einheimische Reiter, im Ganzen 11,000 Mann unter Waffen stehen. Die Stadt Dordrecht ist nach einer Depesche des „Standard“ in Verteidigungszustand versetzt worden.

(Eingesandt.)

Die Kirchenvorstandswahlen.

Bei der statutarischen Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes zu St. Thomä haben sich die Wähler, ihrer Majorität nach, für den Vorschlag der freien Vereinigung von Ritaliefern der Thoma-Parochie entschieden, und dadurch sind die von den beiden concurrenden Parteien im Leipziger Tageblatt Nr. 368 und 364 angelegten Prinzipienfragen durch den gefundenen Sinn unserer Wähler in diesem einzelnen Falle zwar thatsächlich zum Austrag gebracht worden, im Allgemeinen aber kann man wohl annehmen, daß die Grundfrage, von welcher sich ein jedes Gemeinmitglied bei den Kirchenvorstandswahlen einzig und allein leiten lassen sollte, noch keine genügende Beachtung finden.

Im Anschluß an die Kirchenvorstandswahl zu St. Thomä und an die zum Ausdruck gekommenen grundsätzlichen Verschiedenheiten der beiden Parteien, welche sich dabei bekämpften, sei es uns nun gestattet, diese principielle Fragen noch einmal einer Erörterung zu unterziehen.

Das „Freiwillige Comité“ bestand aus Delegirten des Protestantenvereins, der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Sittlichen, Sühnevereins und Nordvorstädtischen Vereins, eine in der That höchst befremdliche Zusammensetzung für die Wahl eines Kirchenvorstandes! Wir wollen voraussetzen, daß wir nicht wissen, ob wirklich die sämtlichen genannten Vereine in ihren öffentlichen Sitzungen (nachdem der Gegenstand vorher auf der Tagesordnung gestanden) Delegirte zur Kirchenvorstandswahl zu St. Thomä ernannt hatten und wer diese Delegirte waren.

Da man aber in dem Wahlauftrag von Delegirten dieser Vereine sprach, so dürfen wir wohl annehmen, daß es damit seine volle Richtigkeit hat. — Uebrigens wir nun die Berechtigung der erwähnten Vereine zu den Wahlen von Vorständen evangelisch-lutherischer Kirchen.

Ob der Protestantenverein, seinem Wesen und seiner Zusammensetzung nach, sich berufen und innerlich berechtigt fühlen kann, Candidaten für die Wahlen evangelisch-lutherischer Kirchenvorstände aufzustellen, wollen wir heute nicht untersuchen. Wir wenden uns hauptsächlich gegen die Verbindung der übrigen Vereine, in welcher wir einen bedenklichen Schritt gegen unsere kirchlichen Gemeindeordnungen, eine nicht zu unterschätzende Gefahr für dieselben erblicken. Diese Vereine, wie die Gemeinnützige Gesellschaft, der Sittliche Verein u. s. w. haben für die wirtschaftlichen und politischen Fragen unserer Zeit eine Bedeutung, die wir nicht im Entferntesten abzuwischen bedenken, zur Mitwirkung aber an kirchlichen Dingen, an den Gemeindeordnungen unserer evangelisch-lutherischen Kirche halten wir diese Vereine durchaus nicht berechtigt. Fragen wir uns doch: Wie sind diese Vereine zusammengesetzt? Wir finden in denselben Lutheraner, Reformirte, Katholiken, Israeliten u. s. w. als Körperschaften, die, wie es jedem religiösen Menschen einleuchten muß, als solche keinen Beruf haben sollten, für Kirchenvorstandswahlen unserer evangelisch-lutherischen Kirche Delegirte zu ernennen und Wahl-agitation zu treiben. Galten wir uns also fern von derartigen Betheiligungen und lassen wir die Mitglieder unserer evangelisch-lutherischen Gemeinden für ihre eigenen Angelegenheiten sorgen und Niemand hinein reden, der weder eine innere noch eine äußere Berechtigung dazu hat.

Von dem Umstand, daß die Kirchenvorstände auch Kirchenscheuern u. s. w. festzusetzen können, für die politische Gemeinde und Vereins das Recht zur Theilnahme an den Kirchenvorstandswahlen herleiten zu wollen, ist ein unhaltbarer Standpunkt, der wohl auch kaum ernstlich, sondern vielmehr nur als Vorwand geltend gemacht wird. Unsere evangelisch-lutherischen Gemeinden haben lediglich, nach §. 8 der Kirch.-Verf. und Syn.-O., Männer von gutem Ruf, bewährtem christlichem Sinne, kirchlicher Ansicht und Erfahrung zu wählen und man darf wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß diejenigen Männer, welche die genannten Eigenschaften besitzen, gewiß auch mit Verständnis und Gewissenhaftigkeit die finanziellen Interessen der politischen Gemeinde — soweit sie überhaupt darüber zu bestimmen haben — wahren werden.

Wir wollen nur noch hervorheben, daß Grund-sätze, wie die der „freien Vereinigung von Ritaliefern der Thoma-Parochie für die Kirchenvorstandswahl“, nämlich: „Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Offenbarung“ und: „Candidaten aufzustellen, welche für die Erhaltung und Förderung eines regen christlichen und kirchlichen Lebens Gewähr bieten“ von Jedem, der sich noch ein Interesse für unsere Kirche bewahrt hat, unterschrieben werden können.

Es wäre zu wünschen, daß derartige Grund-sätze bei Allen, welche überhaupt für unsere Kirchenvorstandswahlen thätig sind, vorwalteten. Von dem Wunsche befreit, unsere evangelisch-lutherische Kirche vor dem Schicksal zu bewahren, den dieselbe erleiden müßte, wenn wir politischen Parteigetriebe befreit und mit eingreifen ließen, würden wir uns aufrichtig freuen, wenn diese Erörterungen dazu beitragen, die Situation zu klären und auch die Grundfragen der gemeinsamen Bestrebungen zur offenen Aussprache kämen. Diese Dinge sind ja so wichtig, daß wir volles Licht über sie verbreitet haben möchten, damit Niemand bei den zukünftigen Kirchenvorstandswahlen irre geführt werden könnte. Alles, was wir wünschen, ist Klarheit!

Eine Stimme aus der Thoma-Parochie.

Mittheilung des „Reinlichen Weinlagers“ Carl Kanth, hier, Maschepflog 1 u. 2. Die heutigen Weinverhältnisse stellen an den realen Großhandel weitgehende Anforderungen und verlangen vor Allem gediegene Kenntnisse beim Einkauf und der Kellerwirtschaft. Seit einer Reihe von Jahren wird von Seiten der Consumumenten kleinen und mittleren Weinen vorwiegende Aufmerksamkeit geschenkt und ist man allenthalben in den weniger theilhabigen Kreisen erkant, wenn der jetzt bezogene Flaschenwein à 75—100 Pf. den vor Jahren bezogenen nachsteht. Bei directen Anschaffungen vom Winter war es bis Mai dieses Jahres noch möglich, einen milden kleinen Naturwein à Flasche zu 75 Pf. und per Dekoliter 70—80 Pf. zu liefern, aber die mit diesem Monat beginnenden Fröhe reducirten den den voraus angegangenen kalten Winters wegen schon gering angeschlagenen Ertrag nochmals und führten von da ab ganz enorme Steigerung in allen noch lagernden älteren, realen deutschen Weinen herbei, welches dem soliden Weinhandel nur die letzten 77er als Flaschenweine unter 90 Pf. pro Flasche zuweist. Trophem erdienen im Conium Weine, welche dem Vater einen glatten angenehmen Geschmack zu oft fabelhaft billigen Preisen bieten, aber bei öfterem Genuße die Gesundheit der Consumumenten ganz bedenklich schädigen und dem Renner als die sogenannten Runk- und verfeinerten Weine anfallen müssen. Dem Weintrinker, der weniger mit der Sache vertraut ist, diene vorwiegend zur Richtschnur, daß heute eine reelle einigermaßen milde Flasche Wein, mit Ausnahme der fäckeren 77er und 79er, in den Flaschen älteren Jahren nicht unter 90 bis 100 Pf. „in Flaschen“ von Großhandlungen zu liefern möglich ist und daß reine Naturweine bei regelmäßigem Genuße nur Wohlbedinen verursachen dürfen.

Neues Lucoa-Sensationslied „Das Vergissmännlein“ von Mätzl.

Schreibmappen
mit und ohne Einrichtung in grosser Auswahl.
Notizbücher, Schreibalben, Schreibzeuge,
Bilderbücher, Farbkasten.

Reisetaschen, Stabfedern, Christbaumversierungen,
Federkutschen, Schreibbücher, Modell-Cartons.

R. Koppisch,
Reichstrasse 6-7, d. Salzg. gegenüber.

Feines Melssner Tafelservice
bis für 120 Personen, sowie Silberbesteck u. Wein-gläser werden zu Privat-Festlichkeiten
verliehen
Grossenwallstraße Nr. 80, beim Hausmann.

Eine Stimme aus ärztlichen Kreisen.

Das Ueberstimmende des und die allseitige Anerkennung, welche man aus den verschiedensten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft über die neuerdings bekannt gewordene sogenannte Dr. G. Hoff'schen Katarthpillen vernimmt, lassen es wünschenswert erscheinen, auch ein Urtheil aus ärztlichen Kreisen zu hören. Der in Frankfurt a. M. lebende praktische Arzt Dr. m. d. Wittlinger, welcher mit den Dr. Hoff'schen Katarthpillen die vielseitigsten praktischen Versuche bei verschiedenen Erkrankungen der Nierenorgane anstellte und interessante Berichte darüber veröffentlicht, entnehmen wir letzteren nachstehende Mittheilungen:

„Auf einen Fall von chronischem Lungen-Katarth, in welchem die Pillen ganz ausgezeichnete Dienste leisteten, will ich etwas näher eingehen. Patient litt an dem erwähnten Uebel schon mehrere Jahre. Während des Sommers befand er sich ziemlich wohl; gegen den Herbst hin aber trat der Katarth regelmäßig ein und dauerte dann mehr oder wenig anhaltend den ganzen Winter hindurch bis in den Frühling hinein fort. Der Husten war bei nicht beträchtlicher Schleimabsonderung beständig, trat namentlich anfallsweise auf und war dann immer mit geringerer oder stärkerer Schwermüdigkeit verbunden. Bei der rationellen Behandlung konnte dem Patienten während der letzten vier Winter nur vorübergehend eine nennenswerthe Erleichterung verschafft werden, und war ich namentlich im letzten Winter oft genöthigt, zum Gebrauch des Morphiums zu greifen, um dem Kranken nur während der Nacht die so sehr gewünschte Ruhe zu verschaffen. Mit dem Eintritt des Herbstes meldete sich dann auch in diesem Jahre der Katarth an und trat gleich in dem ersten Lager mit voller Heftigkeit auf. Ein Bericht mit den mehrerwähnten Pillen erkrankte mir vollkommen genesigt. Patient nahm alle 2 Stunden 3 und vor Schlafengehen 6 Pillen. Schon nach zwei Tagen trat eine namhafte Besserung aller Erscheinungen ein und nach weiteren acht Tagen befand sich Patient in einem höchst befriedigenden Zustande. Der Husten hat bedeutend abgenommen, ein dicklicher Schleim wird in geringer Menge, aber ohne alle Anstrengung ausgehoben und die Nächte verlaufen ohne größere Störungen, Erfolge also, die zum Fortgehen des Mittels auffordern. — Der letzte zur Beobachtung gekommenen Fall betrifft einen siebenjährigen Knaben, welcher nach dem Wachsen, die nicht zur ärztlichen Behandlung kamen, einen beständigen Husten wochenlang zurückhalten konnte, welcher das Kind in der letzten Zeit während der Nacht beständig quälte, das es nicht zum Schlafe kommen konnte. Die dem Vater des Patienten entsprechenden beruhigenden Mittel hatten kaum einen Erfolg, was mich bestimmte, verschäme Weise die Pillen zu verabreichen; 2 Mal 2 Stück innerhalb 2 Stunden am Abend genommen, übten eine sehr zufriedenstellende Wirkung aus und bei in derselben Weise fortgesetztem Gebrauch war der Husten in wenigen Tagen als befeitigt zu betrachten.“

Diese günstigen Erfolge können nur anregen, die Dr. Hoff'schen Katarthpillen — welche von dem Apotheker Dr. G. Hoff in Frankfurt a. M. hergestellt werden und in kleinen Blechdosen mit geselliger Schwärmung und dem Facsimile des Berühmten versehen, zu dem billigen Preis pro Dose 75 Pf. in den Apotheken erhältlich sind. — In gleichen Erkrankungen Fällen zu versuchen. In Leipzig sind dieselben in der Engel, Lindenapothek und in der Apothek St. Krause, Hauptstädter Steinweg Nr. 20, Lindenuau: Apothek Döbe zu haben. Schädliche Stoffe enthalten die Katarthpillen nicht, welche die Anwendung etwa bedenken ließen; die Bestandtheile sind jedem Fachmann bekannt.

Specialität in Knaben-Kaisermänteln

Anzüge, Paletots, Joppen,
bei R. Kuhnert,
Neumarkt No. 9.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes
gänzlich
Ausverkauf
zu sehr billigen Preisen.

**Lederwaren, Reiseartikel,
Galanteriewaren.**
Carl Kanth, Thomabg. 7.

**Eine große Partie
Teppiche
und Tischdecken**
bedeutend unter Preis.

G. H. Schrödter,
Neumarkt Nr. 23, Ecke der Ringgasse.

Wegen Aufgabe des Artikels
verlaufe ich sämtliche
borgezeichnete u. angefangene Arbeiten
in guten, neuen Mätern
zu sehr billigen Preisen.

Pauline Gruner, Reichstraße 52.

Neuheiten in Spitzen-Confection,
spanischer Käses u. Lähern, Gräßler Spitzen
und Gräßler Spitzen-Fabrikanten.

Pauline Gruner, Reichstraße 52.

Hugo Kitzsch, Grimm. Str. 5, I.
Extra-Qualität Salom- und Kromen-
Steinkörnern.

Hilfswort: 1/2, No. 85 u. 25 No. 40 A.

**Max Mann,
Welpwaren-Lager,**
28 Reichstr. — eigener Betrieb — Reichstr. 23
nabe dem Gräßl

empfehle Damen-Perücken in solidester und geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen. Hüften in Schwarz von 8 A. bei Was 5 A. an Blauschwarz von 8 A. bei Was von 6 A. an Naturseide Haars- und Welp-Perücken sehr billig. Große Auswahl in Hüften, Wisam, Blis, Wasch, Copsam, gefärbten Haars-, Welp-, Damen-Haar-Perücken u. s. w. Muster mit Preisangabe im Schaufenster. Ausbesserungen werden schnell und billig ausgeführt.

Als gute Weihnachtsgeschenke empfehle
**Tafel-, Wasch-,
Kaffee- u. Thee-Service**
in bestem deutschen, engl. u. franz. Porzellan u. Steingut.
Karl Grable, Petersstraße 20.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Metal-Nussbrecher
in Form eines Glasbruchs, mit Zeller, ohne Zeller
officieren Gdr. & Muz, Petersstraße 15.

Aux Caves de France, Reichstraße 5.
Weinhandlung zur Einführung Gemisch unter Aufsicht
reiner, ungeschwelter französischer Weine. Neu: feines
Prädikat und Abends, kalt oder warm, incl.
Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 Pf. R.
Renommirte Table d'hôte von 11-3 Uhr à Coupert
A. 1.56, im Abonnement A. 1.85 incl. 1/2 Liter Wein.
Beute Menu: Graupenluppe, Lungenhähn,
Brühhül mit Cateletts, Rostbraten, Compot,
Salat, Butter und Käse. Französische Weine
per Tag 90 Pf.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischgasse 5.
2. R. Postamt 1 (Kungstr. 4).
3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dröbner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Karlshof Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Rühlgasse).
6. R. Postamt 5 (Petersstraße, Hofmann's Hof).
7. R. Postamt 6 (Weststraße).
8. R. Postamt 7 (Rathhäuser Steinweg).
9. R. Postamt 8 (Gartenburger Bahnhof).
10. R. Postamt 10 (Hospitalstraße).
Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen
geöffnet; die anderen (Runde) Anstalten haben
dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Haupt-Bureau im Schlosse Pleierburg, Thurm-
haus, 1. Etage links (über der Kirche befindet).
Die Bureauzeit im Wochenlauf von 8 bis 11 Uhr
Montags und Nachmittags von 1/2 bis 1/2, 5 Uhr,
Sonn- und Festtagen von 9—19 Uhr Vormittags.

Öffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Holtzbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 Uhr.
Völgge'sche Centralbibliothek (Comeniusstr. 55)
Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwochs u. Sonn-
abend von 2—4 Uhr.
2. Städt. Stadtbibliothek Leipzig, Königplatz Nr. 14.
Eröffnungzeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn-
und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt-
geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—19 Uhr.
Städtisches Vertheilung: Eröffnungzeit: Jeden Wochen-
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 9 Uhr.
Eröffnung: für Vänderverkäufe und Versteigerung
vom Hofplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Korbstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 1. März bis
5. März 1880 verstorbenen Wälder, deren seltene
Einlösung oder Prolongation nur unter der Mit-
entrichtung der Auktiongebühren stattfinden kann.
Städtische Caraffe: Eröffnungzeit: Jeden Wochen-
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 9 Uhr.
Eröffnung: für Vänderverkäufe und Versteigerung
vom Hofplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Korbstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 1. März bis
5. März 1880 verstorbenen Wälder, deren seltene
Einlösung oder Prolongation nur unter der Mit-
entrichtung der Auktiongebühren stattfinden kann.
Städtische Caraffe: Eröffnungzeit: Jeden Wochen-
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 9 Uhr.
Eröffnung: für Vänderverkäufe und Versteigerung
vom Hofplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Korbstraße.

Städtische Caraffe: Eröffnungzeit: Jeden Wochen-
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 9 Uhr.
Eröffnung: für Vänderverkäufe und Versteigerung
vom Hofplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Korbstraße.

Städtische Caraffe: Eröffnungzeit: Jeden Wochen-
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 9 Uhr.
Eröffnung: für Vänderverkäufe und Versteigerung
vom Hofplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Korbstraße.

Central-
Polizei-
I. Ge-
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
Paris.
en gro-
Japan-
Tablleten
Flaschen
Neuheiten
Pariser
Eleganter
Größt L.
Frach
Reisend
Statisten
Gummi-
18 Sch
Verkauft
Steinbr
bei F. K.
Werke
Karte
von K.
In
Se
Qu
Fr. J.
V.
Herr J.
Fre
Es dar
Brie
nade)
Cla
von S.
Bille
handlun
Grimm
der Al
Qu
Com
für
Sonn
in i
unter
Köhle
Dierl
Prag
Sonnab
V. A.
im Insti
Gebrü
Bille's z
Bled
L. Kam
in
Sonnab
Ne
stat. Ein
Bootho
F. Schu
Brakm,
G. Vierl
Aka
Karte
findende
sind noch
Ritterstr.